

Antragstellung



Antragsberechtigt sind Wissenschaftler deutscher Universitäten, Forschungsinstitute und -einrichtungen. Anträge auf Forschungsförderung werden einmal jährlich angenommen. Abgabetermin ist der 31. Oktober eines jeden Jahres. Der in jedem Jahr Anfang Oktober stattfindende Koordinationsworkshop dient der Vorstellung neuer und laufender Projekte und zur Abstimmung zwischen den Antragstellern und Koordinatoren.

Koordination

Ansprechpartner ist das Büro des Schwerpunktprogramms am Institut für Geologie und Mineralogie der Universität zu Köln, Zülpicher Str. 49a, 50674 Köln. Gesamtkoordinator ist Prof. Dr. Martin Melles, Koordinationsassistent ist Dr. Oliver Stock.



Für fachspezifische Fragen stehen Ihnen die Teilgebietskoordinatoren Prof. Dr. Sieglinde Ott von der Universität Düsseldorf (Biologie), Dr. Andreas Läufer von der BGR Hannover (Geologie) und Dr. Hartmut Hellmer vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven (Physik/Chemie) gerne zur Verfügung.



PANGAEA



Forschungsförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfolgt mit Mitteln der öffentlichen Hand. Für die Projektphase 2008-2012 des SPP "Antarktischforschung" wurde die Archivierung und Publikation der Ergebnisse im Open Access verbindlich festgelegt. Das SPP nutzt dafür das Informationssystem PANGAEA als Publikationssystem und Datenbibliothek für georeferenzierte Mess- und Beobachtungsdaten der Erdsystemforschung. Die Daten werden über den Datenkurator Oliver Stock an PANGAEA zur Archivierung weitergeleitet.

Informationen

Aktuelle Hinweise zur Antragstellung, Informationen zu aktuellen Projekten und Vieles mehr finden Sie unter:

www.spp-antarktischforschung.de

Herausgeber & Copyright: Koordinationsbüro des DFG-Schwerpunktprogramms 1158 // Ausgabe: 2010-1 // Auflage: 1000 // Fotos: N. Blindow, A. Brandt, H. Grobe, H.-W. Hubberten, R. Schöner, B. Wagner // Kontakt : email@spp-antarktischforschung.de

DFG-Schwerpunktprogramm 1158

ANTARKTIS FORSCHUNG

mit vergleichenden Untersuchungen in
arktischen Eisgebieten





ANTARKTISFORSCHUNG

mit vergleichenden Untersuchungen in arktischen Eisgebieten



Ziele des SPP

Den auf unterschiedlichen Zeitskalen ablaufenden Veränderungen in den Polarregionen gilt heute weltweit große Aufmerksamkeit. In Deutschland findet eine koordinierte Polarforschung über das Schwerpunktprogramm (SPP) 1158 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) statt. Das SPP kommt deutschen Polarforschern aus Universitäten und Großforschungseinrichtungen zugute. Dank dieses Förderinstruments kann den Forschern neben den notwendigen Drittmitteln auch die für die Forschungsarbeiten zwingend erforderliche Logistik der Stiftung Alfred-Wegener-Institut (AWI) und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zur Verfügung gestellt werden. Das SPP ist multidisziplinär angelegt, um die komplexen Wechselwirkungen im Erdsystem zu untersuchen und mit wesentlichen Erkenntnissen zum Verständnis der Klimaänderungen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beizutragen. Beiträge und Forschungsarbeiten werden disziplinär oder multidisziplinär in den drei Teilgebieten Biologie, Geowissenschaften und Physik/Chemie umgesetzt.

BIOLOGIE



Untersuchungen zur Biodiversität in Raum und Zeit müssen in den Polarregionen vor allem für kleine Organismen verbessert werden. Kenntnisse über die physiologischen, ökologischen und evolutionsbiologischen Hintergründe der Biodiversität tragen zum Verständnis ihrer Funktion im Ökosystem des Südpolarmeeres bei. Um die ökosystemaren Zusammenhänge im Südpolarmeer besser zu verstehen, müssen aber auch Untersuchungen zu Lebenszyklen und ökologischen Beziehungen im Nahrungsnetz vorangetrieben werden.

PHYSIK&CHEMIE



Die Bedingungen und Veränderungen in Atmosphäre, Eis und Ozean in den Polarregionen sollen im gekop-

pelten Klima- und erweiterten Erdsystem simuliert und vorhergesagt werden. Dafür gilt es, die vorhandenen Beobachtungssysteme und die Methoden für die Analyse und Assimilation von interdisziplinären Datensätzen zu entwickeln oder zu verbessern.

GEOLOGIE



Untersuchungen des Aufbaus und der Dynamik der Lithosphärenplatten tragen zu einem besseren Verständnis der erdgeschichtlichen Entwicklung und den aktuellen Bedingungen und Veränderungen in der Antarktis bei. Darüber hinaus werden die Klima- und Umweltentwicklung sowohl in den südlichen als auch nördlichen Polarregionen auf unterschiedlichen Zeitskalen rekonstruiert und für Prognosen über zukünftige Veränderungen verwendet.